

dramatische Plastik, um derentwillen der ansonst mittelmäßige Bildhauer immer wieder für die Beistellung von Fassadengruppen gewonnen wurde.

Auf die Seitenaltäre kommt abschließend das Inventar 1745 zu sprechen. Es nennt nicht ihre Schöpfer, wohl aber ihre — Stifter.

Kreuzaltar — Eustachius von Weiss vnd Sternsee, der 1000 fl widmete,

Herz Jesu — die Bruderschaft, Ampelstiftung von Fleischhauer Krann,

Johann von Gott — Graf Leslie „mit Bezahlung“ (von) 500 fl,

Jesus, Maria, Josef — Lebzelter Salzburger „mit erlag“ (von) 500 fl,

Jesus, Maria, Anna — mit einem „guet gemahlenen Bildt deren 14 Noth-Helffer“.

Die rührendste Stiftung — der Herrschafts-Bedienten-Altar, „vor welchen sye 500 fl be-

zahlet haben.“ Altarblatt Unbefleckte Empfängnis, Assistentenfiguren Sankt Vitalis und Bonifatius: Lassen auch alle Quartal ein musikalisches Amt halten. „Vnterhalb liegt in einer zierlich vergolt- vnd in glass gefasster Tumba der Hl. Johannes von Nepomuc, von Wax possiert vnd als ein Dombherr angethan.“

Wir tuen hier gleich einen kleinen Rundgang, um die heutige Ausstattung, die von der ursprünglichen stark verschieden ist, zu besehen. Die erste Kapelle rechts die Kreuzkapelle, präsentiert noch beherrschend Georg Schweiggers herrliches Kruzifix. „Die Statua der Büssenden hl. Magdalena“ ihm zu Füßen, wird in einer Stiftung vom Jahre 1740 erstmals erwähnt. Leider nicht der Bildhauer. Links eine Schmerzhafte



Abb. 49. St. Michael auf der Kanzel von M. Leitner